

Hiroshima Nagasaki

Kundgebung

Göttingen Gänseliesel

8. August 2026

12 Uhr



IPPNW



81 Jahre nach den Atombomben-Abwürfen auf Hiroshima und Nagasaki

Am 6. und 9. August 1945 warf die US-Armee jeweils eine Atombombe auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki. Über 200.000 Menschen wurden getötet – viele verbrannten sofort, andere starben in den folgenden Wochen und Monaten an den grausamen Folgen der radioaktiven Strahlung. Die Überlebenden, die *Hibakusha*, leiden bis heute an den körperlichen und seelischen Folgen. Ihre Berichte sind erschütternd – und zugleich ein Zeugnis gegen das Vergessen.

Nie wieder Hiroshima, nie wieder Nagasaki!

Mit unserer Mahnwache und Kundgebung am Samstag, dem 8. August – dem Tag zwischen den Abwürfen der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki – wollen wir der Opfer gedenken und ein deutliches Zeichen setzen gegen die nukleare Aufrüstung.

Denn Atomwaffen sind keine Bedrohung von gestern – sie gefährden die Menschheit auch heute in dramatischer Weise. Weltweit existieren über 12.000 Atomwaffen, von denen etwa 1.800 in ständiger Alarmbereitschaft gehalten werden und der Menschheit innerhalb weniger Minuten ein Ende bereiten können. Angesichts wachsender globaler Spannungen – vor allem durch die Kriege in der Ukraine und in Nahost – steigt die Gefahr eines Atomkriegs, ob vorsätzlich oder durch einen Unfall.

Im Rahmen der sogenannten nuklearen Teilhabe lagern in Büchel weiterhin US-Atomwaffen, die im Ernstfall von der Bundeswehr eingesetzt werden sollen. Im Kontext der von Deutschlands angestrebten Rolle als führende Militärmacht Europas wird wieder über eigene deutsche Atomwaffen diskutiert. Das steht in klarem Widerspruch zu den Zielen des Atomwaffensperrvertrags, dem Deutschland seit 50 Jahren verpflichtet ist. Der französische Präsident Macron will nuklear weiter aufrüsten und sieht jetzt auch die Möglichkeit „eines nuklearen Warnschusses“ vor (Rede Macrons am 2. März 2026). Mit seiner Bereitschaft zu einem Erstschlag untergräbt Macron das nukleare Tabu und heizt die Eskalationsdynamiken in Europa weiter an. Und es gibt Pläne zu einer deutsch-französischen Zusammenarbeit: In einer sog. „Nuklear-Steuerungsgruppe“ soll u. a. die Beteiligung der Bundeswehr an französischen Atomwaffen-Übungen geplant werden.

Der neue Bericht von ICAN („Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen“) macht deutlich: Die weltweiten Ausgaben für Atomwaffen steigen rasant, während die Risiken eines nuklearen Wettrüstens zunehmen. Während wenige führende Unternehmen der Atomwaffenindustrie enorme finanzielle Profite einstreichen, ist die gesamte Menschheit der Gefahr eines nuklearen Infernos ausgesetzt. Statt Milliarden in Waffen zu investieren, braucht es politische Schritte zur Abrüstung und zur Stärkung des Atomwaffenverbotsvertrags (AVV). Das Inkrafttreten des AVV im Jahr 2021 lässt auf eine atomwaffenfreie Welt hoffen. Mittlerweile wurde der Vertrag bereits von 73 Staaten ratifiziert. 25 weitere Staaten haben ihn bereits unterzeichnet (Stand: Mai 2025).

Wir lehnen den blinden Glauben an die „nukleare Abschreckung“ ab. Atomwaffen sichern keinen Frieden – sie gefährden ihn. Wir müssen die Atomwaffen abschaffen – bevor die Atomwaffen uns abschaffen.

Wir fordern:

- **den Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland und das Ende der nuklearen Teilhabe Deutschlands im Rahmen der Nato**
- **den Beitritt Deutschlands zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag (AVV)**
- **neue Abrüstungsinitiativen, Deeskalation und diplomatische Anstrengungen zur Beendigung aller Kriege, sei es in der Ukraine, in Nahost und in weiteren Konfliktregionen auf der Welt.**